

Therapie

Neuraltherapie

Begriffserklärung

Die Neuraltherapie ist eine Regulations- oder Umstimmungstherapie, bei der Lokalanästhetika injiziert werden. Lokalanästhetika sind Substanzen, welche die Fortleitung von Nervenreizen für Minuten bis Stunden blockieren.

Bei der Wirkung der Neuraltherapie kommt es allerdings weniger auf die betäubende bzw. schmerzstillende Wirkung an, als auf die Regulierung gestörter örtlicher oder übergeordneter Regelkreise.

Für die neuraltherapeutische Wirkung ist die Substanz (Procain oder Lidocain) und ihre Konzentration von eher untergeordneter Bedeutung. Entscheidend ist die richtige Wahl des Injektionsortes.

Wirkungen

Da in der Neuraltherapie mit kleinen Mengen, geringsten Konzentrationen und Mitteln ohne Zusätze gearbeitet wird, handelt es sich um ein ausserordentlich nebenwirkungsarmes Verfahren.

Der Nutzen der Therapie ist durch eine grosse Anzahl eindrucksvoller Heilerfolge sowie durch klinische Studien belegt. Über die theoretischen Grundlagen ist jedoch noch wenig bekannt. Man geht davon aus, dass durch die Neuraltherapie auch übergeordnete Regelkreise, die Muskeln, Nerven und möglicherweise auch das Hormonsystem beeinflusst werden.

Erfahrene Neuraltherapeuten berichten indes, dass das sog. Sekundärphänomen (z.B. Nachlassen von sekundären Schmerzen dank Behandlung eines Narben-Störfeldes) seltener als früher ausgelöst werden können. Die Erklärung dafür ist möglicherweise, dass chronische Krankheiten vermehrt durch ein komplexes Zusammenwirken verschiedener Faktoren verursacht werden (z.B. Schadstoffe).

Das Ausschalten eines Faktors (des Störfeldes) reicht oftmals nicht mehr aus, um die Selbstheilungsfähigkeiten des Organismus genügend zu aktivieren, da durch Umweltbelastungen, bestimmte Medikamente usw. manchmal eine sog. Regulationsstarre vorliegt.

Wann ist die Therapie sinnvoll?

Die meisten Störfelder befinden sich im Kopfbereich (z.B. Zähne, Mandeln, Kaumuskeln, Narben). Hautnarben, Knochenbrüche, der Nabel (als erste Wunde im Leben), aber auch Organe (z.B. die Leber nach Hepatitis, Darm nach Typhus) können Störfeldcharakter annehmen.

Demnach kann bei Symptomen, die auf diese "Verletzungen" zurückzuführen sind (Störfelder), mit einem guten Behandlungserfolg gerechnet werden. Weitere bewährte Indikationen sind rheumatische Beschwerden, Arthrosen oder andere Gelenkbeschwerden.